

Erfahrungsbericht Erasmus Zaragoza- SoSe 2023

Vorbereitung

Ich habe im SoSe 2023 mein Auslandssemester in Zaragoza gemacht und eine sehr schöne Zeit gehabt, weswegen ich mich sehr gefreut habe am Ende in der Universidad de Zaragoza in Spanien angenommen worden zu sein. Neben Spanien kamen nicht andere viele Länder für mich für mein Auslandssemester in Frage. Ich fand die Kultur dort schon immer interessant und wollte die Möglichkeit nutzen, um die Sprache zu lernen. Zaragoza hatte ich neben den passenden Modulen zum einen wegen den nicht notwendigen spanischen Sprachkenntnissen gewählt. Zum anderen ist die Stadt aber nicht klein, versprach damit ein lebendiges Leben und vor allem ist sie mit nur 1,5 Stunden von Madrid und Barcelona entfernt gut geografisch gelegen, um zu reisen.

Nach der Annahme an der Universität folgte die Wahl der Module, das Erstellen des Learning Agreement und weitere Organisatorischen Sachen, die aber alle gut zu bewältigen waren. Schade war, dass die Uni keinen integrierten kostenlosen Spanisch Kurs anbietet und sich dieser Kurs dann auch noch mit den meisten meiner Module überschneiden hatte, sodass ich ein Revised Learning Agreement mit fast ausschließlich neuen Modulen erstellen musste. Bei der Modulwahl solltest du, aber auf jeden Fall beachten, ob das Modul auf Englisch angeboten wird, sofern du auch Englisch studieren willst und an welchem Campus es angeboten wird. Denn mir wurde bei der Einführungsveranstaltung dort gesagt, dass manche Finanzen oder Marketing Module an einem anderen Campus stattfinden, sodass man zeitlich es nicht schaffen würde diese zu belegen, aber das findest du dann auch raus.

Eine Wohnung in Zaragoza zu finden ist sehr unproblematisch. Viele haben sich erst vor Ort eine Wohnung gesucht, wobei man da auf jeden Fall sicherstellen sollte, dass der Vermieter seriös ist. Ich selbst habe meine Wohnung vorher über „Housing Anywhere“ gefunden und war auch am Ende sehr zufrieden, aber habe dafür auch eine Webseitengebühr gezahlt.

Alltag

Nachdem alles Organisatorische erledigt war, ging das richtige Einleben los. Das hieß zunächst einmal zu schauen, wo man welche Produkte bekommt, wo man am besten isst oder etwas trinken geht. Zum Beispiel sucht man in Spanien vergeblich nach einem Laden wie DM oder Rossmann, aber eine ganz gute Alternative dazu ist „Druni“ oder „Clarel“. Die besten Tapas gibt es im El Turbo im historischen Zentrum. Die beste Pizza gibt es meiner Meinung nach bei „Leone“, die Pizza Italia. Für einen entspannten Abend würde ich auf jeden Fall „100 Montaditos“ zum Trinken und Snacken und die ganzen urigen besonderen Bars im historischen Zentrum empfehlen. Generell gibt es viele schöne Bars und Cafés, durch die man sich einfach durchprobieren muss. Zum Entspannen waren wir am Ende meistens am Parque Grande oder am Fluss El Ebro. Zum Trainieren würde ich „Viva Gym“ empfehlen.

Leute lernte man vor allem sehr schnell über die Events der Organisation *Happy Erasmus*, die man in den ersten zwei Wochen auf jeden Fall mitnehmen sollte, um Kontakte zu knüpfen, aber auch die Zeit danach empfehlenswert sind. Von ihnen wurden über das gesamte Semester auch tolle Reisen angeboten, sodass ich mit ihnen zum Beispiel nach Pais Vasco, Marokko und Valencia gefahren bin. Generell kann man aber vor allem in kleinen Gruppen sehr gut Reisen, vor allem wie gesagt aufgrund der guten geografischen Lage der Stadt.

Stadt und Uni

Die Stadt gehört zwar mit um die 660.000 Einwohnern zu den größten Städten Spaniens, gibt einem aber dennoch einen sehr belebten Kleinstadt Flair. So konnte ich was die Fortbewegung innerhalb der Stadt angeht, das meiste zu Fuß erreichen, was ich sehr schön an der Stadt fand. Es fahren aber sonst auch Busse und eine Straßenbahnlinie, für die ihr euch eine Karte zum Aufladen bei einem Office in der Stadt kaufen solltet, weil mit der eine Fahr nicht einmal halb so viel kostet wie, wenn man das Ticket im Bus direkt kaufen würde.

Generell solltet ihre euch bewusst sein, dass die Stadt sehr spanisch und keinesfalls eine touristische Hochburg mit vielen Sightseeing Orten ist, was ich selbst unglaublich an der Stadt geschätzt habe. Ich hatte das Gefühl in Spanien als Spanier leben zu können ohne dauernd als Touri abgestempelt und auf Englisch angesprochen zu werden. Die Menschen in Zaragoza sprechen nämlich größtenteils kein Englisch und sprechen auch weiter Spanisch selbst, wenn sie merken, dass du ein Ausländer bist. Das war für mich zu Beginn mit nur minimalem A1 Sprachkenntnissen auf jeden Fall eine große Herausforderung, aber nach kurzer Zeit habe ich es geliebt, bis auf bei Arztbesuchen, da hätte ich ohne DeepL wirklich nicht weitergewusst. Ich fand Zaragoza perfekt, weil ich im Vergleich zu anderen großen Städten wie Barcelona oder Madrid wirklich dazu gezwungen wurde Spanisch zu lernen und dadurch auch wirklich Spanien und die Menschen dort kennenlernen konnte. Ein paar sind auch ohne ein Wort Spanisch zu lernen durchgekommen, aber du hast auf jeden Fall mehr Freude, wenn du die Sprache auch lernen möchtest. Es ist auch ein Vorteil Spanisch von Beginn an zu könne, weil bis auf Module der *Facultad de Economía y Empresa* nur sehr vereinzelt Module an der Universidad de Zaragoza angeboten werden. Dementsprechend studieren dort auch viele Erasmus Studenten auf Spanisch und sind nicht sonderlich gut in Englisch. Mich hat das jedoch nicht sonderlich eingeschränkt Leute kennenzulernen, weil dennoch der Großteil Englisch redet.

Die Sprachbarriere spiegelte sich zum Teil in der Universität wider. Das Englisch und der Dialekt mancher Professoren war gewöhnungsbedürftige, aber am Ende muss man sich einfach das Modul und den Professor aussuchen, der zu einem passt. Generell waren die Klassenräume für ungefähr 50 Personen im durchschnitt ausgelegt und sie waren je nachdem, ob viele sich im Continuous Evaluation befunden haben mehr oder weniger gefüllt. In den Modulen der unteren Semester gab es weniger Diskussionen und eher schriftliche Aufgaben und Vorträge. Bei den höheren Semestern wurde viel diskutiert und es wurde wert auf mündliche Beteiligung gelegt. Vor allem davor hatte ich vor meinem Auslandssemester Respekt, aber im Nachhinein hat es sogar Spaß gemacht, sodass ich den Stil den niedrigeren Semestermodulen sogar vorgezogen habe. Ich hatte in „Spanish Economy“, „Economic History and World Economy“ und “ Organizational Sociology” Prüfungen geschrieben, von denen ich Letzteres auf jeden Fall empfehlen würde, wenn man Argumentieren und Case Studies mag. Generell sollte man in seiner Modulentscheidung sehr genau den Modulleitfaden lesen und am ersten Unitag zu den Modulvorstellungen gehen, weil sie sich vom Aufbau und den Prüfungsleistungen sehr unterscheiden können.

Fazit

Für mich hätte es keine bessere Stadt für mein Erasmus geben können. Die Stadt ist wunderschön und als Studentenstadt mit vielen Möglichkeiten und jungen Menschen war sie perfekt zum Studieren. Ich bin stolz, dass ich mich über die knapp 5 Monate als echte Spanierin wohlfühlen durfte und ich zum Schluss Zaragoza mein neues Zuhause nennen konnte. Viele tolle neue Menschen habe ich kennengelernt, zu denen ich weiterhin Kontakt halten möchte. Die Stadt hat zwar kein Meer, aber doch so viel mehr!